



Bürgerinformation mit Fakten. BIO Gasanlage wird in Kröpelin gebaut werden.

2010-09-03 17:19:21



Bürgerbedenken waren eigentlich nicht mehr gefragt, als es am 02. September um die Errichtung einer Biogasanlage in der ehemaligen Milchviehanlage von Kröpelin ging. Das staatliche Amt für [Landwirtschaft](#) und Umwelt Rostock stellte zu Beginn der Bürgerfragestunde fest, dass eine Genehmigung zum Betreiben einer BIO Gasanlage laut gegenwärtigem bundesdeutschem Recht nicht verwehrt werden darf und die Betriebserlaubnis für die AgroEnergy AG demzufolge auch genehmigt wird.

„Die bisherige Genehmigung aller Anlagen erfolgte in einem nicht öffentlichen Verfahren gemäß § 4 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) i. V. m. Nummer 1.4 b) aa) Spalte 2 des Anhanges der 4. BImSchV. Dabei handelt es sich um ein konzentrierendes Verfahren, in welchem alle relevanten Behörden beteiligt und andere erforderliche Genehmigungen (z. B. Baugenehmigung, Naturschutzrechtliche Genehmigung, Zulassung nach EG-Hygieneverordnung) eingeschlossen werden.“

Wer könnte auch etwas dagegen haben, wenn sich durch den Betrieb dieser 500KW- Anlage die Gülle der derzeit gehaltenen 1400 Kühe **von 33.000 t pro Jahr auf 31.000 t reduziert** und diese dann auch noch geruchsneutral wird. Aus dem gewonnene [Biogas](#) wird dann Elektroenergie erzeugt, die ins Netz eingespeist und die Umwelt somit geschont wird.

So gesehen war dieser Abend, zu dem 26 Kröpeliner und Abgeordnete der Stadt gekommen waren, eher eine **INFOVERANSTALTUNG**.

Dennoch stellten sich die Macher des Vorhabens den kritischen Fragen der Bürger. Im Vordergrund des Interesses stand der schon bei seiner Inbetriebnahme, 1972, nicht gewollte, Standort des Kuhstalls in unmittelbarer Nähe des Wohngebietes „Straße des Friedens“. Hier leben etwa 1500 kröpeliner Bürger. Die Geruchsbelästigung durch den Betrieb ist besonders im Sommer und bei schlechten Windverhältnissen so groß, dass die Fenster geschlossen bleiben müssen. Daran hat sich in 40 Jahren nichts geändert. Hinzu kommt, dass die 1.300 Hektar Fläche, die der Betrieb bewirtschaftet, nicht an den Stall angrenzt, sondern außerhalb von Kröpelin liegt. Das Futter und die Gülle müssen aus größerer Entfernung an- und abgefahren werden. Doch die AgroEnergy AG hat den Betrieb erst am 10. September 2008 vollständig erworben. Dessen Bestandsschutz sowie die Milchquoten waren Grundlage für den Kauf. Der Wunsch der Bürger nach einem neuen Standort für den Kuhstall ist verständlich und wurde durch den Eigentümer zur Kenntnis genommen.

Frau Anne-Lore Gloede war bis 1989 Genossenschaftsmitglied und somit Miteigentümerin des Betriebes. Sie erinnert sich, dass keine Vergütung an die Genossenschaftler gezahlt wurde, weil nach den hohen Kosten für den geplanten Rückbau des Kuhstalls keine Vermögenswerte mehr vorhanden wären. Warum wurde damals nicht abgerissen?

Der Eigentümer will den Stall zukünftig modernisieren. Herr Volker Hinrichs meldete Zweifel an, dass Investitionen in so marode Anlagen ökonomisch sinnvoll wären und dann nur im nötigsten Umfang erfolgen könnten. Warum nicht erst modernisiert und danach die Biogasanlage gebaut wird, liegt nach Auskunft des Besitzers an der deutlich längeren Genehmigungsdauer für solche Vorhaben. Sei es wie es sei. Eine einmal errichtete Biogasanlage braucht längere Zeit, bis sie sich amortisiert hat. (viele viele



Jahre) Ist da ein Standortwechsel und ein damit verbundener teurer Rückbau realistisch?

“Privatinvestoren können im Rahmen einer Privatplatzierung Anteile an der AgroEnergy AG erwerben, um von den attraktiven Renditeperspektiven in der Landwirtschaft zu profitieren.“

Heißt es auf der Internetseite von „AgroEnergy AG. Etwa 8 % sind angedacht und darin dürften solche Kosten eher nicht vertretbar sein.

Nur wenn wir als Bürger der Stadt weiterhin nichts tun, wird die [Milchviehanlage](#) noch lange in KRÖPELIN bleiben, dort wo sie schon 40 Jahre steht!